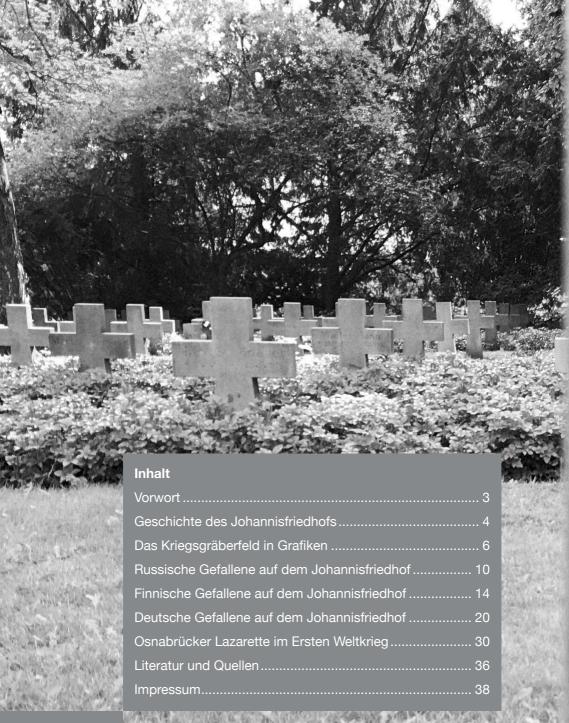
# Vergiss-MeinNicht!

Im Gedenken an die Kriegsgräber des Ersten Weltkriegs auf dem Johannisfriedhof



#### Vorwort

Herzlich Willkommen auf dem Johannisfriedhof Osnabrück!

In diesem Heft wurden Informationen zur Geschichte des Friedhofs sowie des Ehrenfeldes aus dem Ersten Weltkrieg und der dort bestatteten Gefallenen zusammengetragen, um das Gedenken an sie zu wahren und um auf die Schrecken des Krieges aufmerksam zu machen.

Der Inhalt dieses Heftes wurde von Schülerinnen und Schülern des Graf-Stauffenberg-Gymnasiums erarbeitet. Alle Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche im Niedersächsischen Landesarchiv Standort Osnabrück und wurden durch andere Quellen ergänzt. Während ihr mit Hilfe dieses Hefts den Johannisfriedhof und das Ehrenfeld aus dem Ersten Weltkrieg erkundet, werden euch Aufgaben zu den Kapiteln gestellt. Einige könnt ihr einfach im Gespräch mit euren Partnern bearbeiten. Für alle Aufgaben, die mit diesem Symbol sekennzeichnet sind, wurde ein Arbeitsblatt erstellt, welches ihr ausfüllen sollt.

Begebt euch nun zum Eingang des Johannisfriedhofs an der Magdalenenstraße. Gleich links vom Eingang müsstet ihr ein jüdisches Gräberfeld sehen können.

Wir wünschen euch nun einen angenehmen und vor allem informativen Aufenthalt.

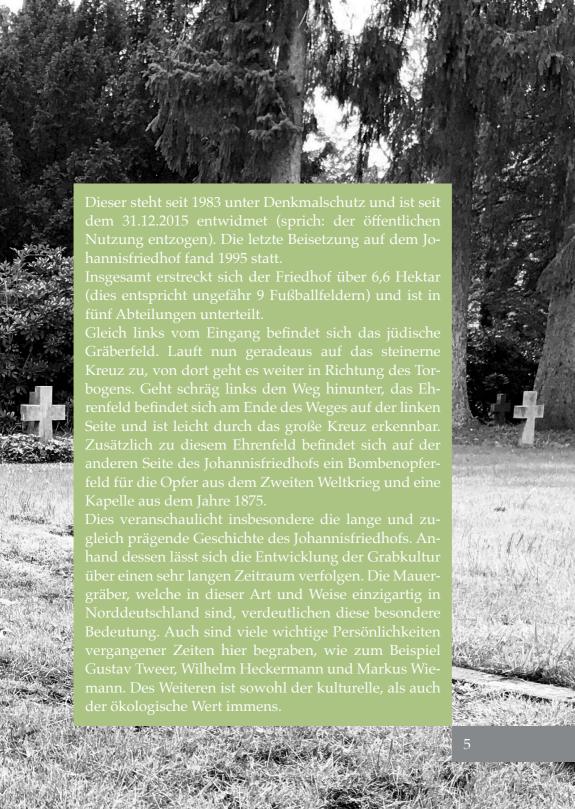
# Geschichte des Johannisfriedhofs

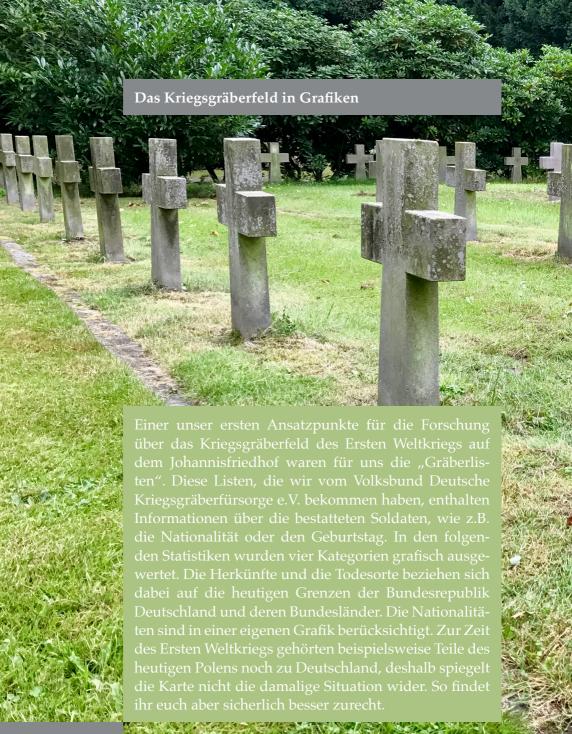
Von 1807 - 1813 gehörte Osnabrück zum Königreich Westfalen, welches von Jérôme Bonaparte regiert wurde. Im Jahre 1804 wurde unter Napoleon ein neues Dekret (Verordnung) über das Bestattungswesen erlassen. Wegen Platzmangels und fehlender Hygiene wurden Bestattungen innerhalb der Stadtmauern untersagt. Folglich wurden im Jahre 1808 zwei neue Friedhöfe vor den Stadtmauern gegründet: Der "Todtenhof vor dem Hasetore" und für die Bürger der Neustadt der "Todtenhof vor dem Johannistore".

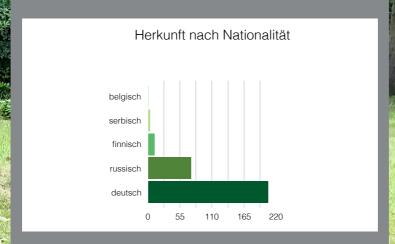


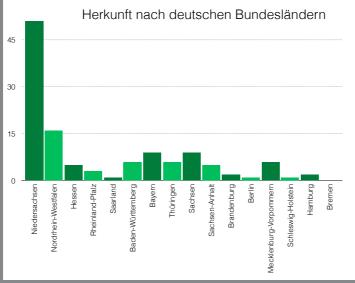
# Aufgaben:

Wie alt ist der Johannisfriedhof heute? Stellt Vermutungen an, warum der Friedhof unter Denkmalschutz steht.







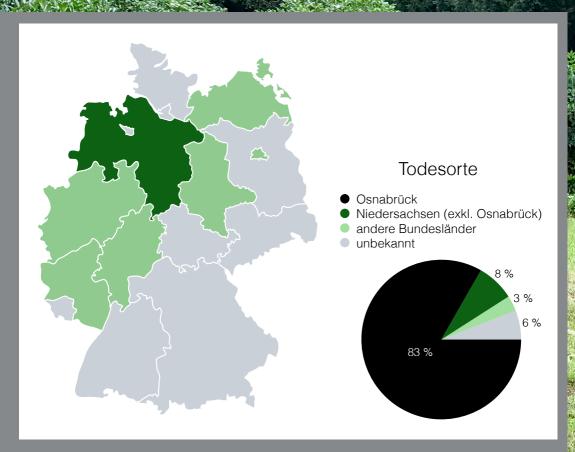


#### Grafik

"Herkunft nach Nationalität und deutschen Bundesländern"



**Aufgabe:** Markiert, wo auf dem Friedhof die Serben, Russen und Finnen bestattet wurden.



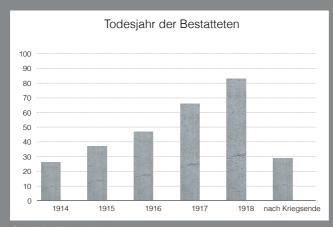
Grafik "Todesorte"

**Aufgabe:** Überlegt, warum auch Soldaten, die in anderen Bundesländern gestorben sind, hier beerdigt wurden.



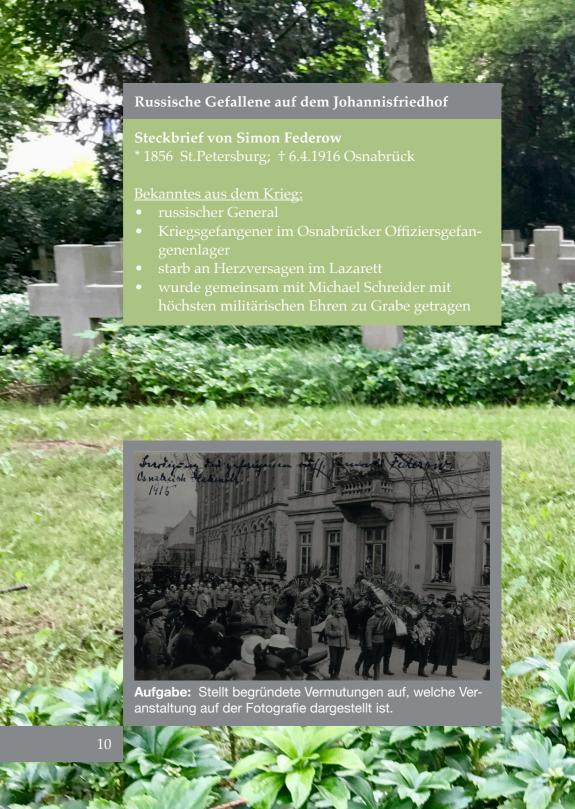
Grafik "Alter der Bestatteten"

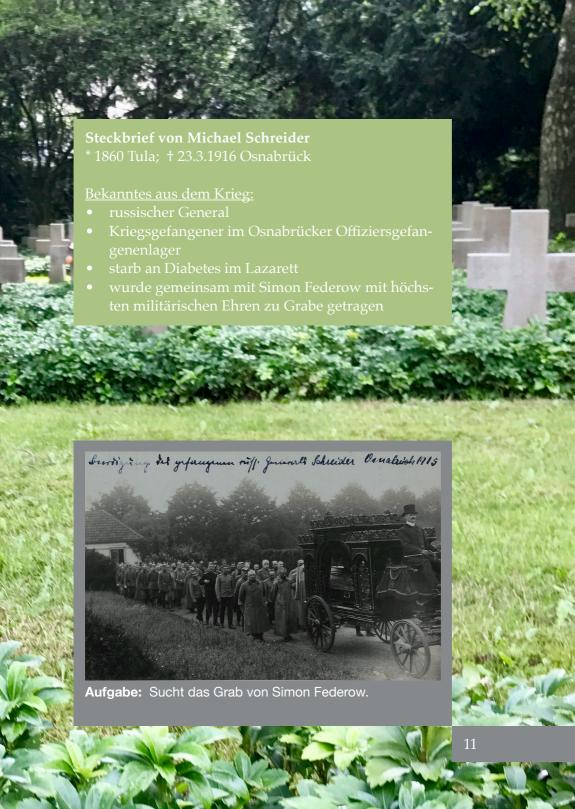
**Aufgabe:** Der Kriegsfreiwillige Karl Rottengatter ist im Alter von 17 Jahren am 15.11.1914, nicht einmal vier Monate nach Kriegsausbruch, gestorben. Er ist damit der jüngste auf diesem Kriegsgräberfeld bestattete Soldat. Findet sein Grab und markiert es auf der Karte.

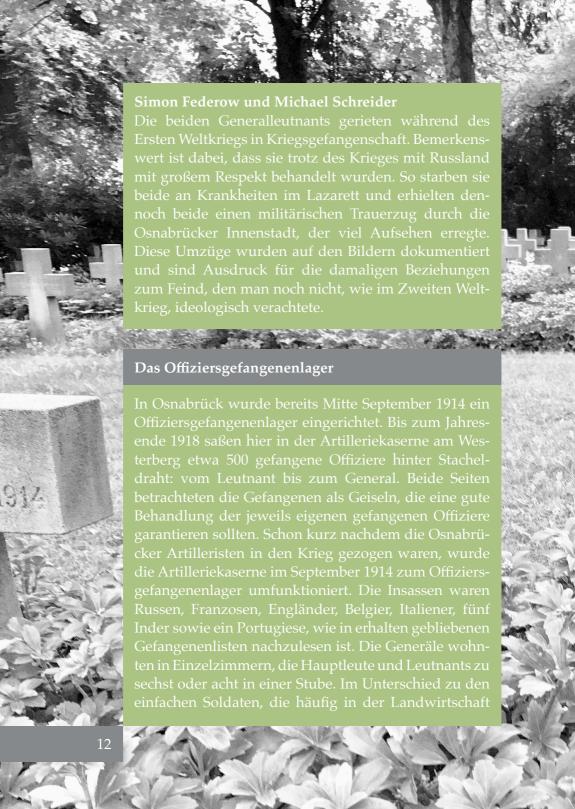


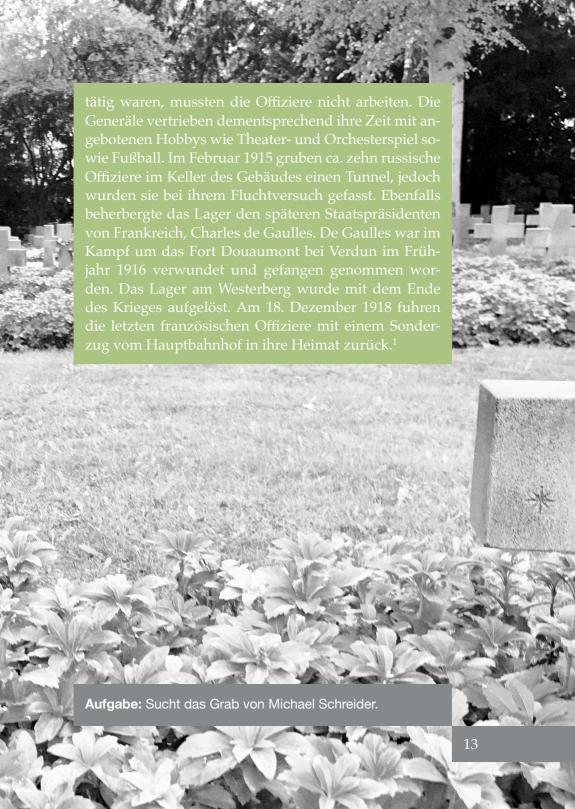
Grafik "Todesjahr"

**Aufgabe:** Stellt Vermutungen an, warum auch nach Kriegsende noch Soldaten gestorben und auf dem Friedhof beerdigt wurden.









# Finnische Gefallene auf dem Johannisfriedhof

Warum liegen auf dem Johannisfriedhof in Osnabrück/Niedersachsen neben den deutschen Kriegsgefallenen auch Soldaten finnischer Staatsangehörigkeit?

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs stand Finnland unter russischer Besatzung. Mit Ausbruch des Krieges bekamen die Finnen Hoffnung auf eine Niederlage des russischen Zarenreichs, was auch eine Befreiung Finnlands hätte bedeuten können. Angetrieben durch ein 1914 veröffentlichtes Programm, welches Finnland auch die letzte Autonomie (Selbstständigkeit) genommen hätte, bildeten Aktivisten eine Volksarmee. Da sie Waffen und Ausbilder brauchten, beschloss man sich mit dem mit Russland verfeindeten Deutschland in Verbindung zu setzen.<sup>2</sup> Das Königlich Preußische Jägerbataillon Nr. 27 hat sich daher Ende des 19. Jahrhunderts aus der finnischen Nationalbewegung und als eine Art Gegenmaßnahme zur russischen Unterdrückungspolitik gebildet. Alle auf dem Kriegsgräberfeld liegenden Finnen waren in diesem Jägerbataillon.

#### Warum kamen die Finnen nach Deutschland?

In verschiedenen geheimen Ausbildungsetappen kamen die Jäger nach Deutschland, um sich von den deutschen Soldaten ausbilden zu lassen. Ab dem Sommer 1915 wurden sie Soldaten der Preußischen Armee. Im Mai 1916 wurde das Bataillon an die deutsche Ostfront verlegt. Ihre hauptsächliche Aufgabe bestand aus Wachdiensten und der Befestigung der Stellungen.<sup>3</sup>

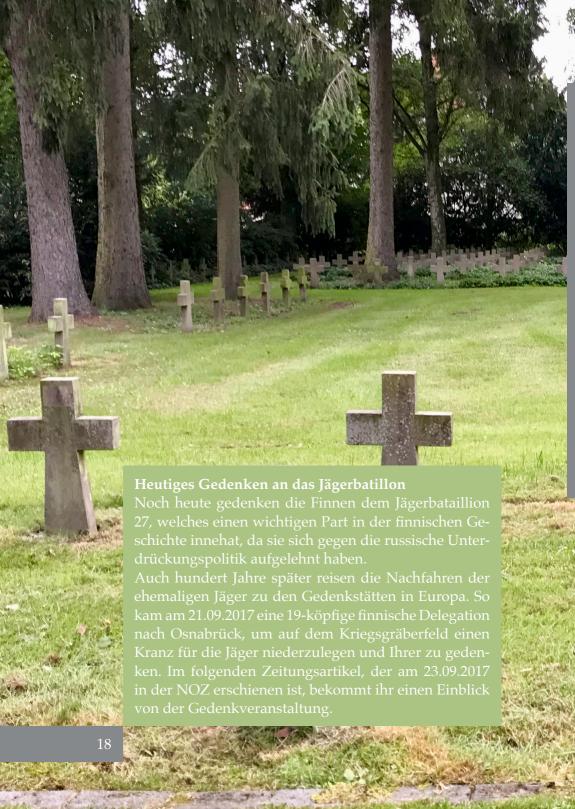




#### Das Eisenbahnunglück

Am 16.01.1918 ereignete sich nachts gegen 3 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück auf der Strecke zwischen Bohmte und Osterkappeln. Aufgrund eines Schneesturms kam es in Oelingen zu einem Unfall, bei dem ein D-Zug in einen Urlauberzug von der Ostfront raste und die letzten sechs Wagons komplett zerstörte. Im Urlaubszug befanden sich Soldaten, die von der Ostfront kamen und auf dem Weg zum Heimaturlaub waren. Bei dem Eisenbahnunglück kamen 33 Soldaten ums Leben, doppelt so viele wurden verletzt. Auch Finnen des Jägerbataillon 27 befanden sich in dem Unglückszug. Zwölf von ihnen kamen bei dem Unglück ums Leben, drei weitere waren verletzt, zudem wurde einer durch einen Nervenzusammenbruch dauerhaft geistig beeinträchtigt.<sup>4</sup> Am 23.01.1918 wurden die Finnen in Anwesenheit einer großen Menschenmenge mit einem ehrenvollen Trauerzug zum Johannisfriedhof begleitet, wo sie schließlich beerdigt wurden. Das Unglück kann man als besonders erschütternd beschreiben, da die Jäger den Krieg an der Ostfront überlebt haben und dann auf dem Weg in den Heimaturlaub verstorben sind.





# Helden der finnischen Unabhängigkeit geehrt

Kranzniederlegung an der Kriegsgräberstätte auf dem Johannisfriedhof

mali OSNABRÜCK, Eine 19köpfige Delegation aus Finnland hat auf dem Johannisfriedhof einen Kranz an den elf Kriegsgräbern der im Januar 1918 bei einem Zugunglück in der Nähe von Ostercappeln ums Leben gekommenen Angehörigen des Jägerbataillons 27 niedergelegt.

Zum einen sollte damit ein Dank an fast 100 Jahre Grabpflege zum Ausdruck gebracht, zum anderen aber auch an die Bedeutung der 1915 im holsteinischen Lockstedt geheim ausgebildeten Jäger für die finnische Unabhängigkeit erinnert werden. Beim Aufbau der finnischen Armee im damaligen Befreiungskampf gegen Deutschlands Kriegsgegner Russland spielten sie eine "zentrale Rolle" und sind seitdem ein wichtiger Teil der "nationalen finnischen Erzählung", wie der Osnabrücker Historiker Volker Issmer im Rahmen eines Impulsvortrags nach der Kranzniederlegung durch drei Nachfahren der Jäger betonte.

#### Tragische Umstände

Die erkämpfte staatliche Unabhängigkeit und Neutra-



Zu Gast bei der Kranzniederlegung an den Gräbern der finnischen Jäger waren Schüler des Graf-Stauffenberg-Gymnasiums. Foto: Michael Gründel

vergönnt. Historischen Quellen zufolge wurden sie unter allen militärischen Ehren und großer Anteilnahme der Osnabriicker Bevölkerung am 23. Januar 1918 bei Sonnenschein und in weißen Särgen auf dem Johannisfriedhof beigesetzt.

Ostercappeln, wo der Zug weeines nächtlichen Schneesturms und umgekippter Bäume zum Stehen kam und während der Räumungsarbeiten von einem entgegenkommenden D-Zug gerammt wurde. Während die deutschen Opfer in ihre Das Unglück ereignete Heimatgemeinden und auch lität mitzuerleben, war den sich auf der Eisenbahnstre- ein finnischer Jäger rück-

Verunglückten nicht mehr cke zwischen Bohmte und überführt werden konnten, blieben die elf anderen, die gerade unterwegs zur Aufnahme einer zivilen Arbeit in einer Sprengstofffabrik in Köln waren, in Osnabrück. Allein wegen der noch unsicheren Lage in ihrer finnischen Heimat konnten sie damals noch nicht zurückkehren, erläuterte der ehemalige Generalmajor und

heutige Präsident der Jägerstiftung Jukka Pennanen, der die Delegation anführte, die tragischen Umstände des Unglücks.

#### Infotafel gewünscht

Zugegen waren auch die Lehrerin Sylvia Landscheidt und zahlreiche Schüler des Graf-Stauffenberg-Gymnasiums, die seit zwei Jahren im Rahmen eines Schulprojekts an einem Begleitheft für das Gräberfeld des Ersten Weltkriegs auf dem Johannisfriedhof arbeiten. Die Anbringung einer Infotafel inklusive aller richtig geschriebenen Namen der dort bestatteten Jäger wünschten sich darüber hinaus die 19 anwesenden Mitglieder des insgesamt 2000 Mann starken finnischen Jägerverbands von der Friedhofsverwaltung, deren Leiterin Eva Güse als Erinnerung eine Miniaturfahne des Jägerbataillons Nummer 27 überreicht be-



Mehr Nachrichten und Hintergrundberichte aus Osnabrück im Internet auf der Themenseite noz de/os





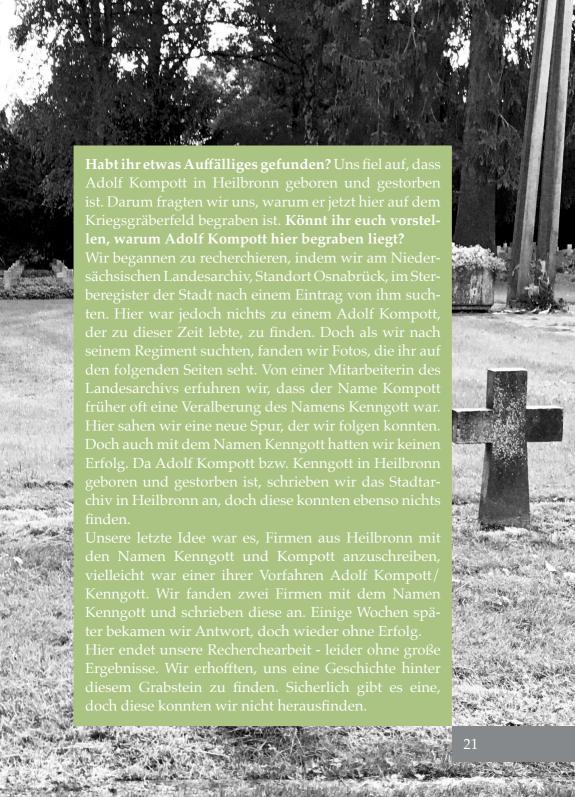
### Wer war Adolf Kompott?

Wenn ihr euch einmal auf dem Kriegsgräberfeld genau umseht, registriert ihr viele Grabsteine, die auf dem ersten Blick sehr unpersönlich aussehen. Diese gleichförmigen Steine sind bei genauerem Hinsehen sehr individuell. Jeder Stein erzählt eine eigene Geschichte – die Lebensgeschichte eines oft jungen Menschen.

Diese Namen machten uns neugierig und in unserem Seminarfach begannen wir zu recherchieren. Wir suchten nach Auffälligkeiten auf dem Kriegsgräberfeld und in der Gräberliste des Feldes. Dabei fiel uns der Eintrag von Adolf Kompott auf, der auch hier auf dem Kriegsgräberfeld liegt.

Fällt euch eine Besonderheit auf? Tipp: Achtet auf den Sterbe- und Geburtsort von Adolf Kompott.

Lfd. Nr.	Familienname und Vorname (bei Frauen auch Geburtsname)	Geburtstag und -ort	Dienstgrad, Truppenteil, Feldpostnummer, Beschriftung der Erkennungsmarke, bei Zivilpersonen Beruf	Todestag und -ort
1	2	3	. 4	5
71	K"stack,	27.1.1003	Musketier	9.7.1719
	Johann	DergGlad- bach	Inf. neg. 6:	Osnabrick
72	w minski,	40 Johna.	Tehrmenn hes.Inf.	17.7.1015
	Kerl	Brinitze/ Kreuburg	beg. 92 4. Komp.	Soltau
73	Keron,	18.10.1899	Jüger, hes. Jäger	19.11.1919
	Ernst		Bat1.21 2 M.G.K.	
74	Kompott,	17.3.1885	Landsturmmann	24.2.1919
	Adolf	Hiltronn	Inf.Reg. 8	Hilbronn .





# Infanterie-Regiment 78:

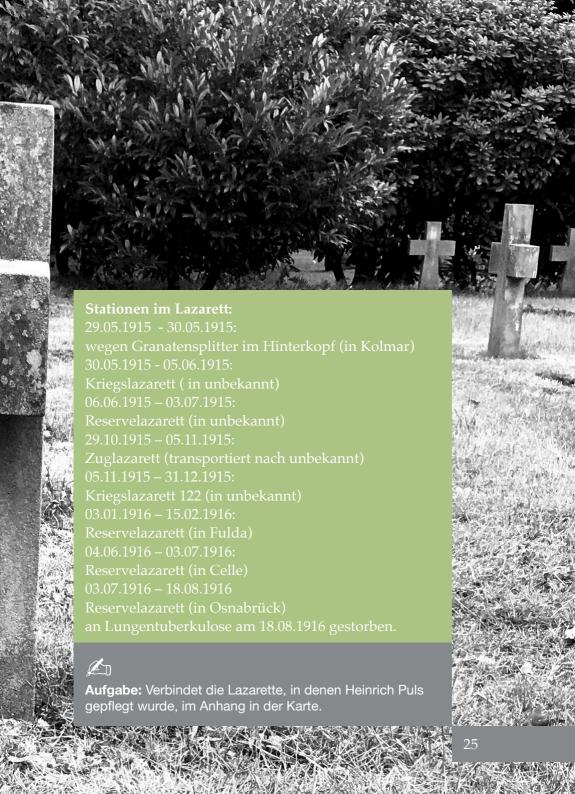
Im Infanterie-Regiment 78 von Adolf Kompott kam es vermutlich durch den Verzehr von Rindfleisch zu einer Lebensmittelvergiftung, bei der im ersten Bataillon, das 70 Kilogramm erhalten hat, 265 Soldaten erkrankt sind und im zweiten Bataillon 31 erkrankt sind. In der Artillerie, welche 22 Kilogramm Rindfleisch erhielt, kam es zu einer Erkrankung.

Obwohl das Tier zuvor keine Krankheitsanzeichen zeigte, litten die Soldaten an Übelkeit, Kopfschmerzen und Fieber. Zudem breitete sich die Krankheit auch in der Zivilbevölkerung aus, da diese aus der Fleischerei 35 Kilogramm des verdorbenen Rindfleisches erhalten hat.

Auch im Marienhospital kam es drei Wochen nach den Vorfällen im Regiment zu ähnlichen Erkrankungen und Personen, die nicht von dem Fleisch gegessen hatten, erkrankten zusätzlich. Ferner wurde auch im "Berliner Lokalanzeiger" über die Krankheit des Infanterie-Regiments 78 berichtet.









#### Einzelschicksale

Die Einzelschicksale des Ersten Weltkriegs lassen sich nur mühselig näher datieren sowie beschreiben. Im Verlauf des Krieges war Bürokratie sehr schwer und spärlich möglich, aufgrund der chaotischen und desaströsen Verhältnisse. Im Jahr 2018 jährt sich das Kriegsende zum 100. Mal, somit ist es sehr schwer genauere Informationen zu den einzelnen Personen herauszufinden. Schließlich gibt es kaum Angehörige, welche noch Informationen zu ihnen hätten.

Einige Informationen konnten wir dennoch über einzelne Schicksale herausfinden.

**Aufgaben:** Ordnet die folgenden Texte, den Fotos auf den folgenden Seiten einander zu. Sucht dafür die Grabsteine der Personen auf.

Erich Walkenhorst verstarb am 12. Oktober 1914 in Osnabrück. Seine Bestattung erfolgte auf dem Johannisfriedhof. Sein Vater Johann Heinrich Walkenhorst und seine Mutter Sophie Luise Walkenhorst waren beide evangelisch. Erich Walkenhorst besaß die deutsche Staatsbürgerschaft und diente im Ersten Weltkrieg als Vizefeldwebel. Schließlich erlag der aus dem Reserve-Infanterie-Regiement 92 stammende Soldat Erich Walkenhorst seinen Verletzungen in einem Osnabrücker Lazarett.<sup>5</sup>







#### Osnabrücker Lazarette im Ersten Weltkrieg



**Aufgabe:** Sucht die Grabsteine von Heinrich Blase, Stanislaus Glowatz, August Glüsenkamp, Heinrich Godden und Johann Rejdelleck auf. Was fällt euch auf? Die Karte in der Kopiervorlage kann euch helfen.

(Tipp: Achtet auf das Todesjahr)\*

Während des Ersten Weltkriegs (1914-1918) wurden die verletzten Soldaten oder auch verletzte Kriegsgefangene ins Lazarett gebracht. In Osnabrück gab es nicht nur im Stadtzentrum viele Lazarette, auch außerhalb der Stadt konnten diese vorgefunden werden.

Doch was sind Lazarette überhaupt? Ein Lazarett ist ein "Krankenhaus für verwundete oder erkrankte Soldaten" beziehungsweise ein "Militärkrankenhaus". <sup>10</sup> Lazarette wurden unter anderem in städtischen und staatlichen Schulen, Turnhallen, Baracken, Universitäten, Seminaren und Königlichen Schlössern eingerichtet, welche teilweise auch als Reservelazarett zur Verfügung gestellt wurden. In der Karte sind einige Lazarette aufgelistet, welche sich in der Nähe befanden.

# Schwierigkeiten und Probleme

Lazarette im Osnabrücker Zentrum waren – im Gegensatz zu denen im Umland - durchgehend überfüllt und überbelegt, sowohl im Marienhospital, als auch im städtischen Krankenhaus. Es gab zu wenig Personal und zu viele Verletzte. Daher mussten im Falle einer



Überfüllung Leichtkranke schnell entlassen oder es mussten ihnen Beschränkungen auferlegt werden. Zu einer zusätzlichen Raumknappheit führte, dass Absonderungsräume aufgrund der Überfüllung für ein unerwartetes Ausbrechen einer Epidemie bereitgestellt werden mussten.

Der Transport von Verletzten war nicht immer möglich, da sie zum Beispiel chirurgische Behandlunger benötigten. Nicht-Kriegsverletzte und verletzte Kriegsgefangene durften darüber hinaus nicht verlegt werden. So ergab sich das Problem, dass für neue Verletzte nur selten Plätze frei wurden.

# Lösungsversuche für das Platzproblem

Deshalb wurde beantragt Schulen bereitzustellen. Denn in einem Schulraum konnten beispielsweise 40 Kranke untergebracht werden. Doch auch Schulräume standen nicht ausreichend zur Verfügung. Zudem legte man einzelne Schülergruppen zusammen, das führte

aber zu überfüllten Klassen, wie beispielsweise in der Marienschule oder auch in der Domschule.

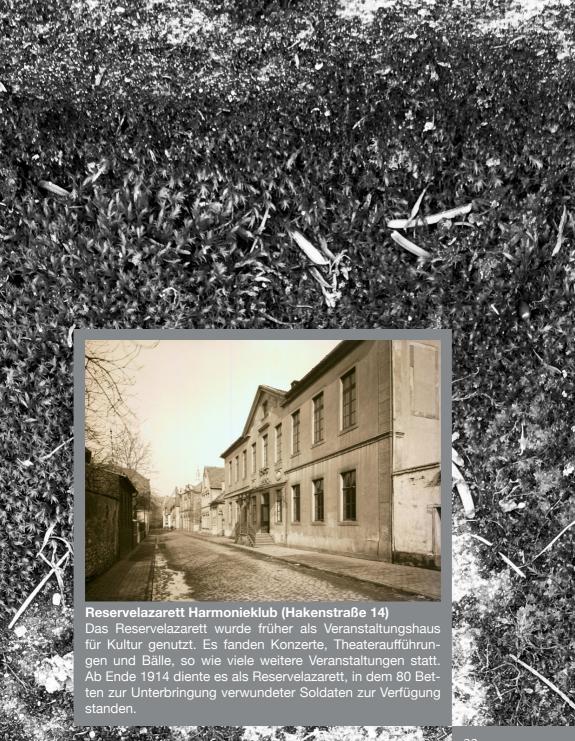
Um Schulen und Lazarette zu entlasten, wurden Privatpflegestätten (PPS) eingeführt. Einige Bürger boten an, Verletzte aufzunehmen. Vor allem Genesende, die keine ärztlichen Behandlungen mehr benötigten, wurden an Privatpflegestellen weitergeleitet. Darunter fielen diejenigen, die eine schwere Krankheit überwunden hatten oder entkräftet waren.

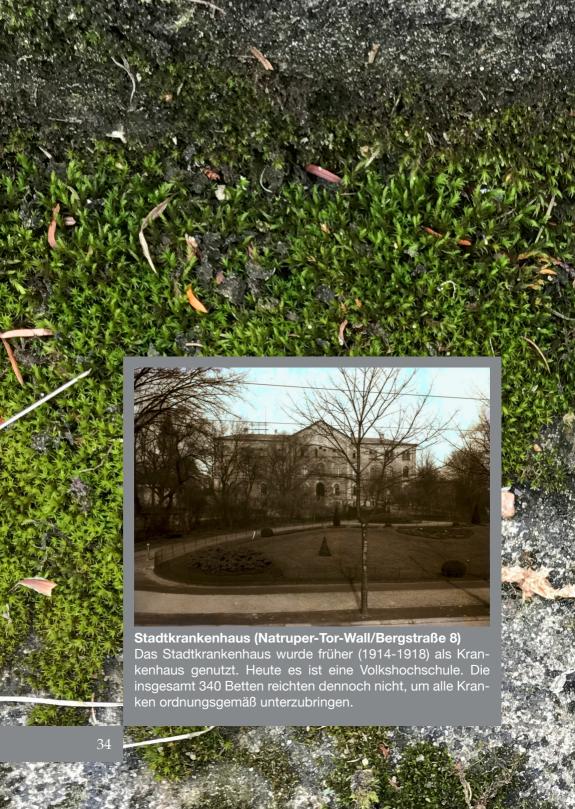
\* Auffällig ist, dass alle in der Aufgabe genannten Gefallenen nach Kriegsende verstorben sind.



# Reservelazarett Marienhospital (Johannisfreiheit)

Das Marienhospital wurde sowohl früher, als auch heute als Hospital genutzt. Für die Errichtung eines Lazaretts wurde das Dachgeschoss 1915 ausgebaut. Da die Abteilung von einem Chirurgen geleitet wurde, kamen hierher vor allem Verletzte, die operiert werden mussten. Im September 1915 umfasste das Lazarett im Marienhospital 120 Betten.







Um euer neues Wissen zu testen, könnt ihr nun folgende Fragen beantworten:

- 1. Was ist ein Lazarett?
- 2. Welche Gebäude in Osnabrück waren Lazarette?
- In welchen Gebieten waren Lazarette besonders belegt?
- 4. Welche Auswirkung hatten Lazarette auf die Schulen?
- 5. Wie viele Verwundete passen ungefähr in einen Schulraum?
- 6. Was wurde eingeführt, um Schulen und Lazarette zu entlasten?
- 7. Welcher Generalleutnant starb am 23.03.1913 an Diabetes im Lazarett und wo liegt er heute?



Reservelazarett Marienhospital, 1916

# Literatur und Quellen

#### Geschichte des Johannisfriedhofs

- S. 4-5, Text: Förderkreis Hasefriedhof–Johannisfriedhof e. V. (Hrsg.), Ernst Kosche: Gänge über den Johannisfriedhof. Osnabrück 2007.
  - http://www.osnabrueck.de/gruenumwelt/64096.asp. http://www.historische-friedhoefe-osnabrueck.de.
- S. 4, Karte: Apple Karten.

#### Russische Gefallene auf dem Johannisfriedhof

- S. 10, Foto: Niedersäsisches Landesarchiv Standort Osnabrück, NLA OS Dep 3 b III Nr.589/5g.
- S. 11, Foto: Niedersächsiches Landesarchiv Standort Osnabrück, NLA OS Dep 3 b III Nr. 589/6b.
- S. 12, Text: Gräberlisten Erster Weltkrieg Johannisfriedhof, Eintrag Nr. 238, Nr. 287. Niedersächsisches Landesarchiv Standort Osnabrück NLA OS Rep. 492 Nr. 791 804, NLA OS Rep. 492 Z Nr. 192 203.
- S. 12/13, Text: Henrichvark, Frank: Ein Faustpfand der Diplomatie. Das Offiziersgefangenenlager Osnabrück 1914-1918; in: Osnabrücker Mitteilungen. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, Bd. 119, 2014, S. 129-142.

#### Finnische Gefallene auf dem Johannisfriedhof

- S. 15, Foto: http://www.bukowskis.com/en/auctions/F161/530-medal-collection-of-colonel-jaeger-and-knight-of-the-manner-heim-cross-auno-kuiri
- S. 17, Fotos: Bilder aus den Kurzlebensläufen der bestatteten Finnen aus dem Jägermatrikel von 1975, das anlässlich des 60.

  Jahrestages des Jägerbataillon herausgegeben wurde.
- S. 19, Presseartikel: NOZ vom 23.03.2017, "Helden der finnischen Unabhängigkeit geehrt", Autor: Matthias Liedtke, Fotograf: Michael Gründel.

#### **Deutsche Gefallene auf dem Johannisfriedhof**

- S. 20, Tabelle: Gräberliste für das Ehrenfeld auf dem Johannisfriedhof aus dem ersten Weltkrieg
- S. 22/23, Fotos: Niedersächsisches Landesarchiv Standort Osnabrück, NLA OS Dep 3b III Nr. 588.
- S. 22, Texte: Niedersächsisches Landesarchiv Standort Osnabrück, NLA OS Dep 3b XVI Nr. 62 416, 433, 442

- S. 24/25: Text: Niedersächsisches Landesarchiv Standort Osnabrück, NLA OS Rep 492 Nr. 798.
- S. 28, Foto, oben: Staatsarchiv Osnabrück: Dep 3b III Nr. 625, Foto Nr. 2a (Erich Walkenhorst).
- S. 28, Foto, unten: Staatsarchiv Osnabrück: Dep 3b III Nr. 625, Foto Nr. 170 (Clemens Budke).
- S. 29, Foto, oben: Staatsarchiv Osnabrück: Dep 3b III Nr. 625, Foto Nr. 133 (Ernst Tepe).
- S. 28, Foto, unten: Staatsarchiv Osnabrück: Dep 3b III Nr. 625, Foto Nr. 242 (Gerhard Eversmann).

#### Osnabrücker Lazarette im Ersten Weltkrieg

- S. 31, Karte: Google Maps
- S. 31/32/33, Text: Niedersächsisches Landesarchiv Standort Osnabrück, NLA OS Rep 492 Nr. 798, Dep 3b III Nr.618, Dep 3b III Nr.633, Dep 3b III Nr.618, Dep 3b IV Nr.6389, Dep 3b III Nr.618a, Dep 3b III Nr.618. http://geo.osnabrueck.de/wk1 os/.
- S. 32/33/34/35, Fotos: https://geo.osnabrueck.de/wk1\_os/, http://www.medienzentrum-osnabrueck.de/momente-und-ereignisse-dokumentarfotografie-der-erste-welt-krieg-1914-1918/.

#### **Endnoten**

- 1 Henrichvark, Frank: Ein Faustpfand der Diplomatie. Das Offiziersgefangenenlager Osnabrück 1914-1918; in: Osnabrücker Mitteilungen. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, Bd. 119, Osnabrück 2014, S. 129-142.
- 2 Traditionsverein des Jägerbataillons 27 e.V.:Das Lebenswerk der Jäger für die Selbstständigkeit, S. 7.
- 3 Traditionsverein des Jägerbataillons 27 e.V.:Das Lebenswerk der Jäger Für die Selbstständigkeit, S. 18.
- 4 Osnabrücker Zeitung 17.01.1918, 21.01.1918, Osnabrücker Volkszeitung 17.01.1918
- 5 http://wiki-de.genealogy.net/
- 6 http://geo.oenabrueck.de/wk1/, Stand: 20.12.2017
- 7 Archival Rep. 492 Nr.198
- 8 http://wiki-de.genealogy.net/
- 9 Gräberliste
- 10 http://www.duden.de/rechtschreibung/Lazarett

# Impressum

#### Herausgeber:

Graf-Stauffenberg-Gymnasium Osnabrück Seminarfach Geschichte Sylvia Landscheidt Gottlieb-Planck-Straße 1 49080 Osnabrück

Auflage: 200 Stück

**Gestaltung und Hintergrundfotografien:** 

Toni Walz

#### Danksagung:

Wir bedanken uns herzlich für die zahlreiche Unterstützung, die wir während dieses Projekts erfahren haben. Insbesondere bedanken wir uns bei dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., der Sparkasse Osnabrück, dem Niedersächsischen Landesarchiv, Standort Osnabrück und der Stadt Osnabrück.







